

Im Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign nutzte ich das Praxissemester für einen Auslandsaufenthalt in Spanien und absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum im Fab Lab Barcelona, einem Innovationszentrum des Institute for Advanced Architecture of Catalonia, das von der EU gefördert wird. Die Einrichtung besteht aus verschiedenen Forschungsgruppen. Ich arbeitete im Bereich Communications & Design Research und durfte dadurch verschiedene Projekte kennenlernen.

### **Praktikumssuche**

Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz war mir in erster Linie wichtig, meinen Horizont bezüglich Design erweitern zu können und neben den klassischen Anwendungsgebieten experimentelle und zukunftsweisende Projekte kennenzulernen. Das Arbeiten in einem internationalen Team und interkulturelle Kooperationen boten einen großen Anreiz, um persönliche Kompetenzen zu fördern und so schien dieses Forschungspraktikum ideal, um analytische und methodische Fähigkeiten zu trainieren und zu vertiefen.

Durch eine Freundin und ehemalige Bachelorabsolventin der Fakultät für Design erfuhr ich von der Möglichkeit eines Auslandspraktikum im Fab Lab Barcelona, dem europaweit ersten dieser Art. Nach einer ersten Anfrage per E-Mail wurden mir daraufhin detailliertere Informationen zum Ablauf und Inhalt eines Praktikums gegeben und eine Dauer von sechs Monaten festgelegt. Aufgrund der Covid19 Situation war die Planung eines Aufenthalts im Ausland vorab nur sehr kurzfristig möglich und hat einen gewissen Aufwand an Ab- und Rücksprachen mit sich gezogen. Besonders wichtig war die Absprache mit den zuständigen Versicherungen bezüglich einer möglichen Covid19 Erkrankung/ Impfung etc. und ich würde jedem empfehlen, sich vorab bestmöglich darüber zu informieren, da es große Differenzen zwischen dem Herkunfts- und Aufenthaltsland geben kann.

### **Wohnen in Barcelona**

Je nach Ansprüchen kann sich die Wohnungssuche in Barcelona als schwierig gestalten. Die Mieten sind für spanische Verhältnisse hoch, dazu herrscht Wohnungsmangel. Deshalb lohnt es, wenn möglich frühzeitig mit der Suche zu beginnen. Über einige Kontakte konnte ich von Deutschland aus ein bezahlbares Zimmer im Stadtteil Raval finden und nahm Mitte Februar einen Flug nach Barcelona.

Aufgrund der strikten Regelungen in Deutschland bereitete ich mich auf eine eher schwierige Zeit vor, wurde aber vom ersten Tag an sehr positiv überrascht. In Spanien wurde die Covid19 Situation zu diesem Zeitpunkt viel lockerer gehandhabt und so konnte man in Museen, Restaurants und anderen Einrichtungen die Stadt und Kultur kennenlernen. Auch das Praktikum war von Beginn an als Präsenzpraktikum (mit einigen Vorschriften) geplant, was schlussendlich meine Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt während der Pandemie wesentlich bestärkte.

### **Das Praktikumsunternehmen und meine Aufgaben**

Das Fab Lab Barcelona ist mit über 1800 Fab Labs in über 100 Ländern weltweit vernetzt und besteht aus einem internationalen Team, weshalb die Arbeitssprache englisch ist. Das Lab liegt im Stadtteil Poblenou und bietet einen großen Workspace zur Herstellung von Prototypen und Modellen sowie ein Gemeinschaftsbüro für Projektrecherche. Das Team mit dem ich zusammenarbeiten durfte, befasst sich mit der zukünftige Gestaltung unseres Lebens in Städten. Ein sehr interessantes aber auch komplexes Forschungsthema, das sich von der Analyse bis zu möglichen Problemlösungen erstreckt und verschiedene Ansätze wie Distributed Design, Democratic Design and Circular Design beinhaltet. Anfänglich bestand meine Aufgabe darin, die internen Strukturen und Abläufe, sowie die verschiedenen Teams und Bereiche kennenzulernen. Da es keine Hierarchien gibt und regelmäßige Teammeetings stattfinden, wird einem ein schneller Zugang ermöglicht. Ich wurde mit unterschiedlichen Projektaufgaben vertraut gemacht und zu vielen (online) Meetings und Konferenzen eingeladen. Besonders gefielen mir dabei die Schnittstellen zwischen Design und anderen Disziplinen, wie beispielsweise Klima, Ernährung und Demokratie, da sie die derzeitige Realität widerspiegeln. Des weiteren hatte ich die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen und einen eigenen Workshop im Rahmen eines europaweiten Austausch zwischen Fab Labs zu gestalten. Themen wie Recycling und Upcycling von Plastik und die Herstellung von Biomaterialen waren einige davon. In Zusammenarbeit mit dem Project Precious Plastics konnte ich einige der Fertigungsmaschinen, zum Beispiel CNC-Fräse, 3D Drucker oder Lasercutter ausprobieren, um eigene, aus recyceltem Plastik hergestellte Möbel, zu fertigen. Fab Lab gibt einem die Möglichkeit und Freiheit, sich kontinuierlich weiterzubilden und eigene Interessen in die Arbeit mit einfließen zu lassen. Ich arbeitete hauptsächlich selbstständig, meine Arbeitszeiten waren flexibel und meine Ansprechpartner jederzeit leicht erreichbar. Eine tolle Zusammenarbeit mit dem Team und ein wöchentliches Meeting mit meiner Supervisorin ermöglichten es, ständig Feedback zu bekommen und an vielen Aufgaben

zu wachsen. Das sehr selbständige Arbeiten war eine Herausforderung für mich und ich konnte einiges über meine Arbeitsweise kennengelernt.

Zusätzlich verbesserten sich meine Englisch- und Spanischkenntnisse durch die inhaltliche Arbeit und die Kommunikation außerhalb des Arbeitsumfelds. Die vielen im Rahmen der Recherche gelesenen Paper und Bücher waren hilfreich um Sicherheit im Lesen und Verfassen wissenschaftlicher Texte in englischer Sprache zu gewinnen.

### **Freizeit in Barcelona**

Barcelona bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten, zum Beispiel ein großes Sport- und Kulturprogramm. Fährt man an der Küste entlang, findet man besonders in den Wintermonaten Wellen. So konnte ich nach der Arbeit und an Wochenenden meinem Hobby Surfen nachgehen. Die Natur rund um Barcelona ist toll und sehr vielfältig und bietet sich perfekt an, um klettern, wandern und campen zu gehen. Besonders das Entdecken von Wasserfällen und Flüssen ist ein toller Ausgleich zum hektischen Stadtleben in Barcelona.

Die Bewohner der Stadt halten sich gerne im Freien auf. Menschen treffen sich auf öffentlichen Plätzen und alle Altersgruppen sind vertreten. In der Sommerzeit finden fast wöchentlich Veranstaltungen und Straßenfeste statt.

Sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Arbeit habe ich einen positiven Eindruck hinsichtlich Kultur und Lebensgewohnheiten gewinnen können. Ich empfand den Umgang der Menschen als offen, wohl nicht zuletzt durch die zunehmend internationaler werdende Bevölkerung. Soziale Kontakte nehmen einen großen Stellenwert ein.

Da Barcelona eine Transitstadt ist, fiel mir jedoch auch auf, dass viele Kontakte von kurzer Dauer sind und die Stadt von einer Schnelllebigkeit getrieben ist, die ich so bisher noch nicht kannte. Für viele Immigranten ist die spanische Stadt aufgrund ihrer Gesetze und Toleranz ein Zufluchtsort, da ein Leben ohne Aufenthaltsgenehmigung immerhin weitestgehend geduldet wird. Diese Vielfalt an kulturellen Hintergründen ist es aber auch, die Barcelona zu einer sehr modernen und spannenden Stadt für mich macht.

### **Fazit**

Insgesamt kann ich mein Praktikum und den Auslandsaufenthalt als sehr positiv und lehrreich bewerten. Und kann mit Sicherheit sagen, dass es sich lohnt den Schritt zu gehen, andere Länder und andere Kulturen kennenzulernen. Nicht nur bin ich an den neuen Herausforderungen hinsichtlich des Praktikums, sondern auch sehr stark an persönlichen Herausforderungen gewachsen.